

Neues Volksblatt

Magazin
mit TV und Hörfunk

Freitag, 22. April 1977 ** ONO

4 Schilling 109. Jahr Nr. 93

Tel. (0 72 22) 79 2 41

LINZ 22. April

Brucknerkonservatorium, 19 Uhr: Abschlußkonzert des Landeswettbewerbwerbes der Aktion „Jugend musiziert“.

Brucknerhaus, Großer Saal, 20 Uhr: Sinfoniekonzert des Linzer Konzertvereines. Dirigent: Leopold Mayer. Solisten: Karl Schatz (Klarinette), Hans Parizek (Viola).



Foto: Volksblatt

Direktor Karl Schatz (Klarinette) und Hans Parizek (Viola) sind die Solisten des heute im Großen Saal des Brucknerhauses stattfindenden Sinfoniekonzertes des Linzer Konzertvereines.

Programm: Werke von Smetana, Bruch und Schumann.
Nordico, 19.30 Uhr: Jean Luc Bredel spielt klassische Gitarrewerke.

OBERÖSTERREICHISCHE Nachrichten

VEREINIGT MIT DER · TAGES-POST · GEGRÜNDET 1865

S 3.50

Nr. 95*

Montag, 25. April 1977

PARTEIFREIE UND UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG

ORCHESTER DES LINZER KONZERTVEREINS IM BRUCKNERHAUS:

Seltenes wenig gefragt

Vergangenen Freitag fand im Brucknerhaus ein Sinfoniekonzert des Linzer Konzertvereins unter der Leitung von Leopold Mayer statt, in dem das Liebhaberorchester mit einer soliden Leistung aufwartete.

Vielleicht war es die Programmgestaltung ohne Zugstück, vielleicht auch eine gewisse Konzertmüdigkeit in einer Woche mit gut einem halben Dutzend musikalischer Veranstaltungen, jedenfalls blieben am Freitag einige Sitzreihen im Großen Saal leer. Dabei hätten die aufgeführten Werke Interesse verdient, denn zur Abrundung des Bildes, das man sich von Komponisten wie Friedrich Smetana und Max Bruch macht, tragen sie wesentlich bei.

Als Beispiel sei die sinfonische Dichtung „Vyschehrad“ von Sme-

tana angeführt. Sie stammt aus dem sechsteiligen Zyklus „Mein Vaterland“, aus dem fast nur die „Moldau“ bekannt ist. In Vyschehrad“, dem ersten Teil des Zyklus, wird Prags mythische Burg besungen. Das Hauptthema kehrt in der „Moldau“ wieder, wenn in der Schilderung des Flußverlaufes der

Von GERHARD RITSCHEL

Strom die Hauptstadt erreicht. Das Orchester des Konzertvereines verstand es, die Erhabenheit dieser Tondichtung gut zum Ausdruck zu bringen.

Im folgenden Konzert für Klarinette und Bratsche von Max Bruch, einem ebenfalls selten aufgeführten Werk, bewährten sich Karl Schatz und Hans Parizek als Solisten, wobei sie von Leopold Mayer mit viel Verständnis begleitet wur-

den. Schatz blies die Klarinette mit weichem, lockeren Ton, Parizek steuerte auf der Bratsche Kantilenen dunkler Timbrierung bei.

Den Abschluß des Konzertes bildete die 3. Symphonie in Es-Dur op. 97 (Die Rheinische) von Robert Schumann. Leopold Mayer führte darin das Orchester durch seine sichere und oft hilfreiche Zeichengebung zu einer soliden Leistung. Vor allem der langsame dritte Satz und das Scherzo, in dem ein Thema im „rheinischen Volkston“ erklingt, hatten Stimmung und Ausstrahlung. In den schnellen Ecksätzen wurde das Orchester den technischen Anforderungen mit großem Einsatz gerecht.

